

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **17=37 (1871)**

Heft 10

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitung XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 10.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Gründung der nationalen Flotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Kreis Schreiben des eidg. Militärdepartements. — Verschiedenes: Die Schlacht bei Sedan.

Gründung der nationalen Flotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Zur Geschichte des amerikanischen Bürgerkrieges.

Inhalt: Unmittelbar nach Proklamation der Blotade beginnt die Regierung mit dem Bau von Kriegsschiffen, die mit besonderer Rücksicht auf ihre Bestimmung konstruirt werden, und welche zugleich einen genügenden Schutz gegen die Angriffe der Konföderirten, sowie fremder Mächte gewähren sollen. — Die Regierung findet, daß die Marine, welche aus 40 Schiffen besteht, absichtlich zerstreut worden ist, und daß die Schiffswerften sehr vernachlässigt sind. Viele Offiziere sind zum Feinde übergegangen. — Die Regierung läßt hölzerne und gepanzerte Schiffe bauen und entwickelt namentlich die Ericsson'sche Bauart: die Monitors. — Man bildet für den Dienst auf den westlichen Flüssen eine Flotte gepanzelter und ungepanzelter Schiffe. — Eigentümlichkeiten der amerikanischen Schiffsartillerie. Kanonen in Dienst und in Reserve bei Beginn und bei Beendigung des Krieges. — Die Marine besteht schließlich aus fast 700 Schiffen.

Zur Besiegung des Südens war die Zerstörung seines auswärtigen Handels absolut nothwendig. Um diesen Plan durchzuführen, war eine Blokade der südlichen Häfen unerlässlich.

Es war nicht die einzige Aufgabe des Marine-departements, die Vorkehrungen zu einer erfolgreichen Blokade zu treffen, es hatte zugleich eine ausgedehnte Seeküste zu beschützen, es mußte die festen Werke, welche der Feind in seine Gewalt bekommen hatte, zurückerobern, es mußte Expeditionen nach strategisch wichtigen Punkten ausrüsten, die konföderirten Kreuzer verfolgen, die Flüsse beobachten lassen, und vor allen Dingen die mitunter große Wahrscheinlichkeit eines Krieges mit einer fremden Macht ins Auge fassen; schließlich hatte es noch die enormen Anforderungen der Armee, den Transport der Truppen, des Materials zu befriedigen.

Um allen diesen Erfordernissen zu genügen, waren Schiffe der verschiedensten Art nöthig. Es bedurfte mächtiger und dabei schnellsegelnder Schiffe für den

Ocean, anderer von geringem Tiefgange, um auch die flacheren Gewässer zu beherrschen, anderer, welche gepanzert, die Batterien auf den Flußbänken anzugreifen vermochten. Um allen diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, war nicht nur die Erfindung neuer Modelle nöthig, es mußten ganz neue Prinzipien in der Schiffbaukunst eingeführt werden — endlich aber in der Art der Bewaffnung eine vollständige Aenderung stattfinden.

Der Marineminister Mr. Welles erklärte es als eine der ersten Aufgaben seines Departements: sich in den Besitz eines jeden für die obigen Zwecke brauchbaren Schiffes zu setzen, die entfernten Flotten zurückzurufen, die Anlagen für den Schiffbau und namentlich die Schiffswerften alle auf einmal zu vergrößern und zu vermehren, ferner alle Dampfer der Handelsmarine, welche für Kriegszwecke verwendbar seien, anzukaufen. Schließlich müsse man alle Gießereien, Artilleriewerkstätten und Maschinenbauanstalten des ganzen Landes zur Ausführung der großen Unternehmungen in Bewegung setzen. Die Zahl der Seeleute in der Kriegsmarine mußte vergrößert und der Mangel an Offizieren durch in Dienststellung tüchtiger Befehlshaber der Handelsmarine ersetzt werden.

Beim Beginn des Krieges waren 42 Dampfer und Segelschiffe mit 555 Kanonen und ca. 7600 Besatzung vorhanden. Sie waren in allen Meeren zerstreut — im Mittelmeer, an der afrikanischen und brasilianischen Küste, in Ostindien und an der Pacifikküste. Die Marine war so zerstreut, daß bei Beginn des Kampfes nur ein einziges Schiff an der Nordküste vorhanden war. Es war den Rebellen dadurch sehr leicht geworden, die Befestigungen in ihre Hand zu bringen und sich aller südlichen Küstenwerke ohne große Mühe zu bemächtigen.

Wie man die Schiffe zur Unthätigkeit verdammt hatte, so war es auch gelungen, die Schiffswerften